



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 1 Pf. — Circulation Nr. 59 der Oberamtspoststelle Bismarckstraße 11 Wildbad. — Druckerei: Enzthalamt Haberle & Co., Wildbad; Facharbeiter Gewerkschaft Filiale Wildbad. — Postfachkonto 2114 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Preis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restansätze 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassendmachung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 56, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Wie dürfen nicht warten

Vor 150 Jahren, als Lessing in Wahrheitsdienst und Poeterei sich verzehrte, war den führenden Geistern deutscher Nation die Aufgabe gestellt, ihr Volk auf die Höhen von Philosophie und Poesie zu führen. Man sagt, daß Lessing ein mathematischer Geist gewesen sei, dem ein unerbittlicher leidenschaftlicher Wille zur Wahrheit als Dämon zur Seite gestanden habe, dem aber die Gottheit als Ausgleich für das Geschenk des Genies die Erdeneinsamkeit auferlegt habe.

Heute ist den führenden Geistern der deutschen Nation eine größere Aufgabe gestellt: Politik — und abermals Politik — und über alles andere Politik. In den höchsten Höhen ist ja auch Politik ureigentlich der Poesie und Religion verwandt. Wie lautete doch der Ausspruch Shakespeares: „Majestät, auf Poesie ist die Festigkeit der Throne gegründet“. Die Sicherheit unseres sozialen Zustandes in der Zukunft ist auf politische Dichtung im höchsten Sinne gegründet. Damit niemand ausweichen kann, weder Führer noch Geführte, ist von dem Weltenerbitter eine ungeheure Bedrohung um die deutsche Nation und über und unter ihrer Existenz errichtet, — eine politische Bedrohung, — eine ökonomische Bedrohung, — und eine sozialrevolutionäre Bedrohung.

Es gibt kein fürchtbarereres und ernsteres Problem als die Wiederaufrichtung des Young-Planes. Wichtig: Da ist sie wieder die unerbittliche Wahrheit. Das ganze Reparationsproblem und Problem der internationalen Schulden ist durch die Unterzeichnung des Young-Planes, als einer vollständigen, endgültigen, unabänderlichen und freiwilligen Lösung ungeheuer erschwert. Man denke: die amerikanische Diplomatie in Washington hatte immer wieder im Jahre 1929 betont, daß sie die Verbindung von deutschen Reparationen und Schulden ihrer Entente-Gläubiger nicht wünsche und hat den Young-Plan von vornherein und bis zum Abschluß verurteilt. Unsere Diplomatie aber hat alles getan, um diese Verbindung ganz fest und nunmehr für uns wie für die Vereinigten Staaten Amerikas zwingend zu machen. Die englische Diplomatie Snowdens hat in Haag alles getan, um uns die Ablehnung des veränderten Young-Planes geradezu unter die Hand zu schieben. Wir haben die Fertigstellung des Young-Planes erzwungen. Die Stellung der deutschen Diplomatie ist mit dem Revisionsbegehren in der Hand heute 14 Monate nach einer solchen Unterzeichnung höchst peinlich.

Und warum hat die deutsche Diplomatie so gehandelt? Um mit schweren Opfern die Räumung des Rheinlandes um vier Jahre früher zu erkaufen als glorreicher Abschluß der Locarno-Poesie. Selbst Herr Dr. Schacht hat in der Aussprache nach seinem Vortrag in Dresden es so dargestellt, als ob die Räumung des Rheinlandes ein Gewinn von solcher Größe gewesen wäre, daß man damit die Annahme des Young-Planes, wie er von ihm ursprünglich in Paris fertiggestellt war (ohne die Haager Verschlechterungen) hätte rechtfertigen können. Die Geschichte wird einmal anders urteilen.

Nun kommt schon nach 14 Monaten das Revisionsverlangen Deutschlands. Es ist für alle Diplomaten, die französischen, die amerikanischen, die englischen, so unbequem und peinlich wie nur denkbar.

Von unserer Seite kann das nur verantwortet werden, wenn es im Geiste der äußersten Wahrhaftigkeit, aus Erkenntnis der unerbittlichen Mathematik der Dinge heraus getan wird. Jedoch auch in dieser peinlichen Lage können unsere Staatsmänner eine starke Burg deutscher Diplomatie beziehen. In der Aussprache nach dem Vortrag von Dr. Schacht in Dresden erinnerte ein Redner an jene Worte Friedrichs des Großen an seinen Gefassten in London: „Reden Sie, als ob Sie an der Spitze von 300 000 Mann ständen“. So sollten unsere Staatsmänner in London reden, als an der Spitze von vier Millionen Arbeitslosen stehend, was mit Frauen und Kindern den dritten Teil des bedrohten deutschen Industrievolkes ausmacht.

Die riesige Arbeitslosigkeit in Deutschland ist ein Zustand, der alle Zusagen vernichtet, der uns im nächsten Winter in das Chaos werfen muß.

Aber Worte sind Worte; wir müssen auch durch Taten sprechen, durch einseitige Taten, welche in unserer alleinigen Macht und Verantwortung stehen. Wir müssen also folgendes tun:

1. Erklärung des Transfer-Moratoriums, was nach dem Young-Plan ausschließlich in unserer Vollmacht steht und somit unsere Pflicht ist.
2. Einstellung aller Versuche, durch Kreditaufnahme die Phase der Zahlungsunfähigkeit zu überbrücken, was nur eine unehrliche Verschleierung und Verschiebung bedeuten würde.
3. Einstellung der inneren Aufbringung, insbesondere Entlastung der Reichsbahn, um eine Milliarde Zinslast zwecks Senkung des Preisniveaus und Wiederbelebung der Unternehmung und Arbeit in Deutschland.

Tagespiegel

Die Deutschnationalen verlangen den sofortigen Rücktritt der Regierung Brüning und sofortige Neuwahlen in Preußen.

Im Auftrage der Reichsregierung hatte Staatssekretär Pünder einen Appell an die Parteien gerichtet und erklärt, daß die Reichsregierung jede Einschränkung des Reichstags, wie auch des Haushaltsausschusses, mit ihrem sofortigen Rücktritt beantworten würde.

Man glaubt, daß die Sozialdemokraten ihre Forderung auf Einberufung des Haushaltsausschusses zurückstellen, so daß damit alle Klippen für das Kabinett Brüning überwunden wären.

Wie die „DZ.“ erfährt, will man die Bestimmungen der Notverordnung über die jugendlichen Erwerbslosen abändern.

Die Agentur Havas veröffentlicht jetzt eine ungefähre Liste der Opfer des Schiffungslüdes von Noirmouster. Die Liste führt die Namen von 368 Personen auf, häufig vier bis fünf Mitglieder einer Familie, die meist nur aus Nantes stammen.

4. Re-Agrarisierung Deutschlands, um auf dem agrarischen Feld und durch einen vergrößerten Austausch Millionen von Menschen in fruchtbarer Arbeit zu setzen.

5. Verlegung der Aufbringung der Reparationslast auf die Einfuhr durch eine 15 prozentige Reparationsabgabe unter Freilassung der notwendigen Rohstoffe. Begrenzung von Transfer und Ausbringung auf die hierdurch eingehenden Mittel.

Dieses alles liegt in unserer Macht, ist eine einseitige egale Handlung, keine Zerstörung des Young-Planes. Wir brauchen nicht auf eine neue Revisionskonferenz zu warten — und wir dürfen nicht warten!

Der Reichstag wird nicht einberufen

Berlin, 16. Juni. Im Kabinettsrat des Reichstages wurde am Dienstag mittag die vorzeitige Einberufung des Reichstagsplenums gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und des Landvolks abgelehnt, da die Mandatszahl dieser Parteien nicht die Hälfte der Reichstagsliste, nämlich 289, erreicht.

Die Sozialdemokraten beantragen daraufhin Einberufung des Haushaltsausschusses zur Beratung über Abänderungen der Notverordnung. Die Kommunisten und die Nationalsozialisten behielten sich ihre Stellungnahme zu diesem Antrage vor. Infolgedessen vertrat der Kabinettsrat die Entscheidung über die Einberufung des Haushaltsausschusses. Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten bilden zusammen eine Mehrheit des Reichstages, können also die Einberufung des Ausschusses durchsetzen, falls sich alle drei Fraktionen dafür einsetzen.

Mit dieser Entscheidung des Kabinettsrates ist also eingetreten, was wir erwartet haben. Volkspartei und Sozialdemokraten haben trotz der großen Löhne wieder kapituliert. Ob die folgende Erklärung der Volkspartei an der Tagesordnung des Umfals ändert? In ihr heißt es:

1. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat stets weitere Massenbelastungen und neue Steuern nur nach dem Ausschöpfen aller Möglichkeiten der Ausgabeentlastungen und nach der Durchführung von Reformen nach einem einheitlichen Finanz- und Wirtschaftsplan für tragbar angesehen. Die Notverordnung enthält aber auf diesem Gebiet nur völlig unbefriedigende Ansätze.
2. Die Reichstagsfraktion hat weitere Lasten für das deutsche Volk nur für tragbar erklärt, wenn gleichzeitig in schnellem Tempo und entschlossen die Revision der Tributlasten von der Reichsregierung in Gang gebracht wird.
3. Die Reichstagsfraktion hält die Reichsregierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung nicht für geeignet zur Durchführung der genannten Aufgaben und verlangt vielmehr unter der Führung des Kanzlers eine Regierung, in der für den schweren Abwehrkampf der Nation parteipolitisch nicht einseitig gebundene Persönlichkeiten vertreten sind, durch die allein die Vertrauensgrundlage wieder geschaffen und erhalten werden kann.
4. Die Reichstagsfraktion nimmt davon Kenntnis, daß auf Grund ihrer letzten Beschlüsse zwischen dem Reichskanzler und dem Fraktionsvorsitzenden eingehende Verhandlungen über die in der nächsten Zeit auf tributpolitischem

und innenpolitischem Gebiet von der Reichsregierung zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden haben, die zu einem vollen Einvernehmen führten. Die Fraktion vertraut darauf, daß durch die weitere Führung ihres Vorsitzenden mit dem Reichskanzler Gewähr für die alsbaldige Durchführung dieser Maßnahmen geboten ist.

5. Die infolge der Tributkrise entstandene, durch die ausländischen Kapitalabzüge im gefährlichsten Umfange vermehrte Krisengefahr für das ganze Deutsche Reich und seine Wirtschaft erfordert schnellstes Handeln. Die Gefährdung der Zahlungsfähigkeit des Deutschen Reiches ist gleichbedeutend mit einer Gefährdung der Existenz des Beamtentums, der gesamten Wirtschaft und ungeheurer Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

Daß der Christliche Volksdienst gegen die Einberufung des Reichstags stimmen wird, war von vornherein anzunehmen. Das Landvolk dagegen hat sich für die Einberufung ausgesprochen.

Verständigungsfrage mit den Sozialdemokraten

Berlin, 16. Juni. Nachdem der Kabinettsrat die Einberufung des Reichstags abgelehnt und die Abstimmung über den Haushaltsausschuss auf heute abend 8 Uhr vertagt hat, ist also die Entscheidung über die innenpolitische Lage nicht vor heute abend zu erwarten. Diese Verschiebung war vorauszusehen, nachdem die Sozialdemokraten beschlossen hatten, um 3 Uhr erneut zusammenzutreten. Der sozialdemokratische Beschluß wird geheimgehalten. Man wird aber annehmen dürfen, daß Dr. Breitscheid sich über Mittag noch einmal mit dem Reichskanzler in Verbindung setzt, um festzustellen, ob sich nicht doch noch Möglichkeiten zu einer Verständigung ergeben. Er wird den Kanzler dabei auch auf die Entschleunigung aufmerksam machen, die bei einem Scheitern dieses Versuches heute nachmittag von seiner Fraktion zu erwarten ist. Es ist natürlich in diesem Augenblick unmöglich, das Ergebnis dieser Besprechung vorauszusagen. Man muß sich deshalb auf die Feststellung beschränken, daß die Situation im Reichstag weiter als ernst angesehen wird. Die Deutsche Volkspartei hat sich auch bereits gegen die Einberufung des Haushaltsausschusses ausgesprochen.

Notverordnung nicht endgültig?

Berlin, 16. Juni. In der heutigen Kabinettsratssitzung führte Staatssekretär Dr. Pünder aus, nachdem bereits die Einberufung des Reichstags abgelehnt war, daß die Reichsregierung zu der Frage, ob die Notverordnung abänderungs- und verbesserungsbedürftig ist, in diesem Augenblick noch nicht Stellung nehmen will. Sie widerlegt sich aber solchen Plänen keineswegs, soweit dadurch Zweck und Ziel der Notverordnung nicht beeinträchtigt werden.

Odenburgs Regierung zurückgetreten

Odenburg, 16. Juni. Nach der Annahme des Mißtrauensvotums im odenburgischen Landtag ließ die Regierung erklären, daß sie nicht mehr länger als Geschäftsministerium amieren könne und deshalb zurücktrete. Sie habe den Landtag, sich mit Beschleunigung die Regierungsneuerung- und -umbildung angelegen sein zu lassen. Die Aussichten für eine Regierungsneuerung- oder -umbildung, die nunmehr in den Händen der Rechtsparteien liegt, werden sehr skeptisch beurteilt.

Neue Nachrichten

Eine deutliche Antwort

Berlin, 16. Juni. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist dem deutschen Gesandten in Warschau am Samstag die Antwortnote der deutschen Regierung auf die polnische Protestnote wegen der Stahlhelm-Landgebung in Breslau zugegangen. In dieser Antwort wird darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Stahlhelm um eine private Organisation handelt, die keine militärischen Zwecke verfolgt und deren Veranstaltung in Breslau keinen amtlichen Charakter hatte. Aus diesem Grunde könne die deutsche Regierung auch nicht anerkennen, daß eine fremde Regierung berechtigt sei, Einfluß auf die Haltung deutscher Behörden gegenüber privaten deutschen Organisationen zu nehmen. Weiter wird in der Antwortnote auf die Veranlassungen der polnischen Aufständischenverbände hingewiesen und insbesondere auf die Kundgebung vom 8. Juni, deren Charakter keineswegs friedlich zu nennen sei.

Bärmjenen im thüringischen Landtag

Weimar, 16. Juni. Der Landtag von Thüringen nahm heute keine Beratungen wieder auf. Bei Behandlung einer

la Eiderfettkäse 20 % 5 Pfund Mk. 4.50 franko
Dampfkäse-Fabrik Rendsburg

Regierungsvorlage über Vergabung von Rechten zur Auf- findung und Gewinnung von Erdöl kam es zu Tumulten. Die Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten nahmen so starke Formen an, daß der Präsident den Abgeordneten Sautel (Natioz.) aus dem Saal verweisen mußte. Die nationalsozialistische Fraktion verließ darauf geschlossen den Sitzungssaal. Die Vorlage der Regierung wurde in Abwesenheit der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen, die schon zuvor den Saal verlassen hatten, angenommen.

Mißtrauensvotum gegen die Regierung von Oldenburg angenommen

Oldenburg, 16. Juni. Im Oldenburger Landtag wurde heute nach längerer Debatte das Mißtrauensvotum der Nationalsozialisten gegen die oldenburgische Staatsregierung mit einem Hebergebnis angenommen. Für das Ministerium stimmten lediglich 4 Abgeordnete, und zwar die Staatspartei, das Landvolk und die DVP. Gegen die Regierung stimmten 24 Abgeordnete, die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten, Zentrum und Sozialdemokratie enthielten sich der Stimme.

Arbeitslosendemonstrationen in Ostoberschlesien

Kattowitz, 16. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages fanden erneut Demonstrationen der Arbeitslosen in Bielechowitz, Schwientochlowitz und Baulsdorf statt, weil die Gemeindeväter nicht in der Lage waren, die Arbeitslosenunterstützungen auszusprechen. In Bielechowitz hat die Polizei eine Salve in die Luft abgegeben, um die Demonstranten, die das Gemeindehaus mit Steinen bewarfen und sämtliche Fensterscheiben zertrümmert hatten, zu zerstreuen. Zwei Polizisten, mehrere Frauen und Arbeiter erlitten im Laufe des Zusammenstoßes leichtere Verletzungen. In Schwientochlowitz haben die Demonstranten einen Bäder- und einen Fleischerladen überfallen und Etwas entwendet.

Goldene Ketten für Oesterreich perfekt

Paris, 16. Juni. Gestern vormittag fand eine Besprechung zwischen Ministerpräsident Laval, Finanzminister Flandin und dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, statt, in der die Finanzlage Oesterreichs erörtert wurde. Wie der „Matin“ berichtet, soll im Verlaufe des heute vormittag stattfindenden Ministerrats die Möglichkeit geprüft werden, daß Frankreich und der französische Finanzmarkt Oesterreich unter gewissen Garantien Anleihen und Borschüsse gewähre. Die Bank für internationale Zahlungen habe kürzlich Oesterreich einen ersten Kredit von 100 Millionen Schilling gewährt. Inzwischen habe die österreichische Regierung dringlich einen neuen Kredit von 100 Millionen Schilling angefordert. Als die internationale Zahlungsbank nun in Paris nachfrage, habe sie erfahren, daß auch in Paris Schritte zur Auslegung von 150 Millionen Schilling österreichischer Schatzanweisungen unternommen worden seien. Falls nun in Paris eine günstige Regelung zustande komme, würden sich die Oesterreicher zu gewährenden Borschüssen und Anleihen auf insgesamt 350 Millionen Schilling belaufen. An den Verhandlungen nahmen natürlich Neuport und London aktiv teil.

Letzter Kirchenraub

Riga, 16. Juni. Am Sonntag, 14. Juni, sind die Unterschriften für das Volksbegehren zur Enteignung der deutschen Domkirche in Riga abgeschlossen worden. Wie zu befürchten war, hat die Wählerarbeit einer Reihe lettischer Blätter gegen den deutschen Kirchenbesitz Erfolg gehabt. Nach den vorläufigen Ergebnissen sind über 220 000 Stimmen gesammelt worden. Zum Erfolg des Volksbegehrens waren 121 000 Unterschriften notwendig. Jetzt geht der Befehl zur entschädigungslosen Enteignung der deutschen Domkirche wieder an das Parlament. Es muß leider angenommen werden, daß die entschädigungslose Enteignung der deutschen Domkirche zur Tatsache wird.

Niederlage Mac Donalds

London, 16. Juni. Die englische Regierung erlitt gestern im Unterhaus eine überraschende Niederlage. Ein konservativer Zusatzantrag zum § 14 des Landsteuerreformgesetzes, der gewisse Ausnahmegestaltungen behandelte, wurde mit 322 gegen 288 Stimmen angenommen. Mac Donald erklärte hierauf, daß es sich nur um eine Aenderung

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Ja, freilich! Es gibt große und kleine, dicke und dünne, geschickte und dumme. Weiter weiß ich allerdings nichts, aber . . . wird gelernt! Da sorge ich mich nicht!“

Seine Unbekümmertheit brach wieder durch.
Die Damen lächelten.

„Jetzt werden Sie nun fleißig studieren müssen! Wenn Sie Bücher verkaufen, dann müssen Sie den Leuten doch auch was erzählen können.“

„Das lernt man! Ich hatte mal einen Bekannten, der war Buchhändler, der hielt mir eine Dreiviertelstunde einen Vortrag über Manns Buddenbrook. Zum Schluß stellte es sich heraus, daß er nicht eine Zeile draus gelesen hatte! Das ist Kunst!“

Sie haben ja eine gute Schulbildung! Sie waren gewiß ein Musterschüler?“

Zumpe schüttelte den Kopf und sagte zerknirscht: „Das Gegenteil! Ich war ein Ausbund! Zweimal bestand die Befahrung, daß ich von der Schule heruntergeraten wurde. Gelernt habe ich leicht, ja, das machte mir auch Spaß!“

„Wie steht's mit Ihren Sprachkenntnissen?“

„Es geht! In Englisch unterhalte ich mich mit jedem. Im Französischen hapert es! Mein Freund, der Boger . . . das war ein Engländer . . . da mußte ich englisch spöken, ob ich wollte oder nicht.“

„In der Buchhandlung mit ihrem internationalen Publikum können Sie es gebrauchen.“

„Hoffentlich werde ich nicht so bald aufs Publikum losgelassen!“

handle, die keine grundsätzliche Bedeutung habe, und nahm den konservativen Zusatzantrag an, wodurch die Krise vermieden wurde.

Die Schiffskatastrophe am Kap Gildas

Die Zahl der Todesopfer des furchtbaren Schiffunglücks steht noch immer nicht genau fest. Im Gegenjag zu den sonst üblichen Übertreibungen hat es jedoch den Anschein, daß alle bisherigen Meldungen die Zahl der Ertrunkenen zu niedrig angegeben haben. Nach den letzten Aufstellungen sollen sich an Bord des Unglücksfahrzeuges im Augenblick der Katastrophe 440 zahlende Fahrgäste, etwa 100 Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren und gegen 50 Kinder unter vier Jahren und sieben Mann Besatzung befunden haben. Festgestellt worden ist, daß etwa 44 Fahrgäste von Pornic aus in zwei Autobussen nach Nantes zurückgekehrt sind, also die Rückfahrt an Bord des Unglücksdampfers nicht mitgemacht haben. Der Kapitän der „St. Philibert“ galt als tüchtiger und erfahrener Seemann. Daß nur acht Fahrgäste gerettet worden sind, erklärt sich daraus, daß die an Bord befindlichen Rettungsringe und Schwimmwesten mit in die Tiefe gerissen wurden. Die Nachforschungen nach den Leichen sind noch im Gange. Es dürfte jedoch nur ein kleiner Bruchteil der Ertrunkenen gefunden werden.

Wenn man die Zahl der Geretteten mit acht und die der vorher von Bord Gegangenen mit etwa 40 schlägt, so müßte die Katastrophe im ganzen weit über 500 Opfer gefordert haben. Diese Berechnungen stützen sich hauptsächlich auf die Mitteilungen der Schiffahrtsgesellschaft, wonach die kleinen Kinder, die mit den 467 Ausflüglern die Fahrt mitmachten, in der Passagierliste nicht geführt wurden.

Der deutsche Botschafter von Hoesch hat dem französischen Außenminister das Beileid der Reichsregierung übermitteln.

Bisher sind von den Schiffen, die zur Suche nach den Opfern der Katastrophe ausgesandt wurden, 61 Leichen geborgen worden. Vom Totenhaus in St. Nazaire, wo die Angehörigen unter Verzweiflungsausbrüchen ihre Toten zu erkennen suchten, werden die Leichen nach Nantes gebracht. Im Schloß von Nantes wird für die Aufbahrung in aller Eile eine Kapelle errichtet.

Der Wächter vom Leuchtturm St. Gildas, der Augenzeuge der Katastrophe war, ohne daß er helfen konnte, erzählt über seine Beobachtungen u. a. folgendes: „Ich verfolgte mit meinem Glas die Fahrt, dachte aber nie an ein Unglück. Plötzlich sah ich das Schiff überkippen und dann war alles verschwunden. Ich setzte das Glas vor Erregung einige Augenblicke ab. Als ich es wieder vor die Augen nahm — ich traute meinen Augen kaum — war alles verschwunden. Dort, wo eben noch das Schiff sich so weit übergeneigt hatte, daß man den Kiel sehen konnte, war nichts mehr zu entdecken als die weißen Schaumkronen. Ich glaubte, ich wäre von einer Illusion genarrt worden. Endlich aber konnte ich mich der furchtbaren Gewißheit nicht mehr verschließen, das Schiff war mit Mann und Maus untergegangen. Keine Trümmerstücke waren vom Leuchtturm aus zu sehen.“

Württemberg

Stuttgart, 16. Juni.

Wieder ein Urenkel des Königs. Dem Prinzen Dietrich zu Wied und seiner Gattin, geb. Gräfin Grote, wurde in der Landeshebammschule ein Knabe geboren.

... halb und halb!

— mich doch mal Bohnenkaffee mit Kathreiner!
Das ist gesünder — und nur halb so teuer...

„Befürchten Sie Unheil anzurichten?“
„Ich kenne doch die Bücher noch nicht! Was so ein richtiger Buchhändler ist, der muß doch 100 000 Titel im Kopfe haben.“
Munter ging die Unterhaltung weiter.
Es war abends gegen 10 Uhr, als sich Anton verabschiedete.
Utschi sagte beim Abschied zu ihm: „Ich besuche Sie einmal in Ihrer neuen Stellung!“
„Ich freue mich! Ich suche Ihnen den schönsten Liebesbriefsteller heraus!“
„Aus!“
„Na . . . na! Wenn der Löwe Blut geleckt hat!“
„Sie befürchten wohl, daß ich mich bald wieder verlobe?“
„Ja, muß man denn das nicht befürchten, wenn man Sie ansieht?“
„Wollen Sie schmeicheln?“
„Bewahre! Wie könnte man das bei Ihnen! Da gibt's nichts zu schmeicheln. Auf Wiedersehen, Fräulein Utschi!“
Ihre beiden Blicke trafen sich.
„Und . . . wir bleiben gute Kameraden miteinander!“
jagte Utschi warm. Seine Augen leuchteten auf. Er nickte.
„Bei Gott . . . das bleiben wir! Auf gute Kameradschaft!“
Wie es kam, Zumpe wußte es nicht so genau, wo er den Mut dazu hergenommen hatte.
Er sah die blonden Kopf plötzlich und küßte den eigenen willigen Mund.
Sie war zu überrascht, um sich zu wehren, dann aber sprühten ihre Augen auf.
„Das . . . das ist . . .!“

Kriegsbeschädigte und Notverordnung. Reichsarbeitsminister Stegerwald soll angeblich in einer Pressebesprechung versichert haben, daß sich die Kriegsbeschädigtenorganisationen ausdrücklich bereit erklärt hätten, ebenfalls Opfer zu bringen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen teilt uns dazu mit, daß seine Vertreter bei keiner Gelegenheit irgendwie zum Ausdruck gebracht haben, daß die Kriegsoffer gewillt oder auch nur in der Lage wären, weitere Opfer zu bringen. Noch kurz vor dem Erlaß der Notverordnung ist von dem Bundesvorsitzenden Pfänder anlässlich der Beratungen über die 4. Zusammenstellung der Zufuhrbestimmungen im Reichsarbeitsministerium wiederholt erklärt worden, daß der Reichsbund der Kriegsbeschädigten gegen jeden Abbau der Reichsverforgung und sozialen Fürsorge schärfsten Protest erheben müsse und unter keinen Umständen sich mit der Aenderung der Zufuhrbestimmungen in der vorliegenden Form einverstanden erklären könne. Dieser Erklärung stimmten auch die anwesenden Vertreter des Köpffhändlerbundes und des Reichsverbands zu. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hat bereits mit den maßgeblichen Fraktionen des Reichstags wegen Aufhebung der Bestimmungen der Notverordnung die Verbindung aufgenommen.

Kartellterror im Kohlenhandel. Vom Reichswirtschaftsministerium ist unterm 28. Mai beim Kartellgerichtsstützer ein Antrag auf Verurteilung des Verbands Stuttgarter Kohlenhandlungen e. V., des Vereins württembergischer Kohlenhandlungen e. V., Pfahhandel Reutlingen des Süddeutschen Kohlenwirtschaftsverbands e. V. Mannheim, der Vereinigung des süddeutschen Unionbriketts Großhandels in Mannheim und anderer Kohlen Großhandlungen wegen Verhängung der Lieferungsperre gegen die Firma Friedrich Walz in Stuttgart und über 100 andere süddeutsche Kohlenhandlungen gestellt worden, da eine Einwilligung zu dieser Maßnahme vom Kartellgerichtsvorsitzenden nicht eingeholt worden ist.

Tagung der Buch- und Zeitschriftenhändler. Am Sonntag wurde im Stadtgarten die 48. Hauptversammlung des Reichsverbands deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler vom Vorsitzenden des Verbands, Max Mittag-Berlin, eröffnet. Die Verhandlungen wurden am Montag fortgesetzt.

Milcherhitzung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einer im Staatsanzeiger abgedruckten Verordnung des Innenministeriums werden die Bestimmungen der Ausführungsvorschriften zum Viehsteuergesetz über Milch-erhitzung dahin abgeändert, daß als ausreichende Erhitzung im Sinn des Viehsteuergesetzes auch die Erhitzung auf 60 bis 63 Grad auf die Dauer einer halben Stunde in vom Innenministerium zugelassenen Einrichtungen und unter den von ihm bestimmten Voraussetzungen gilt.

Neues Reithaus. Die Reitschule Graf, die seit 37 Jahren den Mittelpunkt des Stuttgarter Reitsports bildet, bezog gestern ihr neues Reithaus in der Gallenklänge in der Nähe des Volnang Sattels. Die hohe Halle ist 20 auf 40 Meter groß.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Maurer Christian Wichele in Stuttgart und dem Kontoristin Anita Janek in Bopfingen, Ob. Württemberg, die Rettungsmedaille verliehen.

Württ. Landestheater. Morgen Mittwoch im Großen Haus für Stuttgarter Volksbühne 88. „Fuhrmann Henschel“ Beginn 8 Uhr; im Kleinen Haus in Theatergemeinde 78. „Die Hochzeit des Figaro“, Beginn 7½ Uhr. — Stuttgarter Volksbühne. Die 88. Vorstellung für die Stuttgarter Volksbühne „Fuhrmann Henschel“ mußte auf morgen Mittwoch 17. Juni vorverlegt werden. Die 88. Vorstellung für die Stuttgarter Volksbühne „Die sizilianische Vesper“ findet nunmehr am Montag, den 22. Juni im Großen Haus statt.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß. Dienstag nachmittag kurz vor 1 Uhr fuhr in der oberen Wilhelmstraße ein Wagenzug der Linie 7 auf einen an der Haltestelle stehenden Wagenzug der Linie 3. Bei diesem Zusammenstoß wurde zwei Personen, ein Mann und eine Frau, schwer verletzt, acht weitere erlitten leichtere Verletzungen. Die Erklärung des Wagenführers der Linie 7, die Bremse habe versagt, wird in Fachkreisen nicht geglaubt. Immerhin wird sich diese Aussage durch eine Revision der Bremsen prüfen lassen. Man glaubt aber, daß der Führer den Kopf verloren und die Bremsen gelockert statt angezogen hat.

Vom Tage. Ede Wolke und Claudiusstraße sprang ein etwa 8 J. a. Knabe direkt in ein die Moltkestraße abwärts fahrendes Motorrad. Der Fahrer versuchte auszuweichen, stürzte aber mit seinem Rad über das Kind. Der unverletzt gebliebene Fahrer brachte das am Kopf stark blutende Kind in die nahegelegene elterliche Wohnung. Den Motorradfahrer trifft kein Verbrechen. — Bei Grabarbeiten in der Rosenstraße erlitt ein 22 J. a. Hilfsarbeiter durch nachrückende

„Der Siegel für unsere Kameradschaft! Nichts weiter, Utschi! Leben Sie wohl, behalten Sie mich in gutem Gedächtnis!“

Das heitere Schelmchen entwarfnete sie.
Sie seufzte auf. „Anton . . . Anton . . . vor Ihnen muß man auf der Hut sein! Verlieben Sie sich ja nicht in mich!“

„Vollkommen ausgeschlossen!“

„Wie? sprühte sie. „Warum ausgeschlossen?“

„Ich bin doch nicht großwahnsinnig! Und dann habe ich mir vorgenommen . . . geheiratet wird nicht!“

„Ganz meine Meinung! Ich hab's auch aufgegeben!“

„Schließen wir einen Bund! Wir versprechen uns feierlich, nie ins Ehejoch zu treten!“

Utschi lachte hell auf, dann schlug sie ein.
„Nie ins Ehejoch zu treten! Und noch eins!“

„Ich verspreche alles!“

„Wir wollen gute Kameraden bleiben und uns nie . . . nie . . . nie ineinander verlieben!“

Wieder jahen sie sich an, dann lachten sie beide.
„Es sei!“ sagte Anton feierlich. Aber in seinen Augen, ganz hinten, da sah doch der Schelm dabei.

4.
Zumpe warf sich am nächsten Morgen in Schale. Seinen besten Anzug holte er hervor und sauber rasiert, tiptopp vom Scheitel bis zur Sohle, trat er in die Buchhandlung Stallbaum und Duede.

Als er eintrat, stürzten sich gleich drei Verkäufer auf ihn und fragten nach seinen Wünschen.

„Ich möchte meinen Bruder, Herrn Zumpe, sprechen!“
sagte Anton nachlässig.

Der Chef, Herr Stallbaum, der unweit von der Gruppe stand, zuckte zusammen.
(Fortsetzung folgt.)

Erdmassen eine Beinverletzung. Er mußte in das Katharinenhospital aufgenommen werden. — Beim unvorsichtigen Umgehen mit einer Zimmerlinde verletzte sich in Cannstatt in der Neckarstraße ein junger Mann durch einen Schuß in das rechte Auge.

Aus dem Lande

Ehlingen, 16. Juni. Ein Ruf nach Amerika. Der außerplanmäßige a.-o. Professor für vergleichende pathologische Anatomie und Seuchenlehre in der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Gießen, Dr. med. vet. Oskar Seifried, hat einen Ruf nach New York-Princeton zum 1. Juli 1931 erhalten. Professor Seifried wird dem Ruf Folge leisten. Dr. Seifried stammt aus Berkheim bei Ehlingen.

Hegnach, 16. Juni. Ertrunken. Der seit einem Jahr verheiratete Albert Döbler von hier ist beim Baden ertrunken. Der Barmherzige kam in einen Wirbel und sank unter. Bei den Rettungsversuchen wären beinahe noch weitere Menschen ertrunken.

Rohrweg, 16. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Burthard wieder gewählt.

Welzheim, 16. Juni. Tödlicher Unglücksfall. Der Dienstknecht Friedrich Schallmüller in Bauerhölle, gebürtig aus Achstut, fuhr am Sonntag abend von Welzheim in Richtung Seiboldsweller. Beim Rötkesee hielt er, um mit einem ihm begegnenden Mädchen einige Worte auszutauschen. Währenddessen stellte er sein Motorrad, ohne das Licht abzublenden, auf die linke Straßenseite. Er und das Mädchen standen unter einem Baum an der Böschung gegen den Rötkesee zu. Ein von Seiboldsweller herkommendes Auto, von dem unabhängigen Motorradlicht irreführt, wollte nun vorschriftsmäßig rechts ausweichen. Dabei fuhr das Auto aber direkt gegen die beiden Personen. Während sich das Mädchen durch Beseitigungsversuchen konnte, wurde Schallmüller vom Auto erfasst und zwischen Auto und Baumstamm eingeklemmt. Nach der Verbringung ins Bezirkskrankenhaus erlag er alsbald seinen Verletzungen. Der Chauffeur des Kraftwagens, Eugen Lindauer, erlitt eine leichte Kopfverletzung. Die Insassen des Kraftwagens blieben unverletzt.

Heilbronn, 16. Juni. Lehrer-Jubiläum. In einer stark besuchten Versammlung ehrte der Bezirks-Lehrerverein vier Standesgenossen für ihre 50jährige Mitgliedschaft beim Württ. Lehrerverein. Es sind dies Mittelschulrektor a. D. Göhrling, Oberlehrer a. D. Hermann (Bödingen), Oberlehrer a. D. Weil und Oberlehrer a. D. Höfchel (früher in Kochendorf).

In der gestrigen Amtsversammlung wurde der Voranschlag für 1931 genehmigt. In der Kriegerfürsorge ist ein Mehraufwand von 60 000 Mark notwendig. Der Abmangel beträgt 1 474 673 RM. Zur Frage der Eingemeindung Bödingens soll bis zur Herbstversammlung ein Ausgleich gefunden werden. Von Kostensarbeiten wurde Abstand genommen.

Hochheim, 16. Juni. Ertrunken. Der Knecht Hermann Schuckert, gebürtig aus Hagsfeld, Bezirksamt Karlsruhe, führte ein Pferd in den Neckar zum Schwimmen. Er geriet dabei in ein Baggerloch, wurde vom Pferd weggeschwemmt und ertrank.

Neuenstadt a. N., 16. Juni. Heimattag. Das freundliche und gastfreie Lindenstädtchen Neuenstadt a. N. rüstet sich unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung und unter der außerordentlich rührigen und sachkundigen Führung seiner Stadtverwaltung zu einem Heimatfest am 11., 12. und 13. Juli 1931. Es gilt, alle im Land zerstreuten ehemaligen Neuenstädter in den Mauern ihrer Heimatstadt zu begrüßen.

Gmünd, 16. Juni. Prügelein einer Nationalsozialisten-Versammlung. Der Polizeibericht meldet: Bei der gestrigen öffentlichen Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei kam es während des Schlusswortes des Redners zu einer Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein SA-Mann schlug einen Zwischenrufer mit der Hand ins Gesicht, worauf die Freunde des Beschlagenen (Anhänger der Kommunistischen Partei) mit Stühlen auf die SA-Leute einschlugen. Es entstand eine allgemeine Prügelei mit Stühlen und Stuhlteilen, die jedoch nach einigen Minuten von dem im Saal anwesenden Kriminalbeamten beigelegt wurde. Ein SA-Mann und ein Kommunist trugen erhebliche Kopfverletzungen davon. Die Urheber werden dem Schnellrichter vorgeführt werden.

Ellwangen, 16. Juni. Brandstiftung und Versicherungsbetrug. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Elektromonteur Hermann Effer und dessen Ehefrau Marie Effer, geb. Rühl, von Bühlertell, 16. Ellwangen wegen Brandstiftung und Betrugs zu verantworten. Die Anklage legt ihnen zur Last, daß Hermann Effer nach Beratung mit seiner Frau, um die Versicherungssumme für sein Mobiliar zu erhalten, das von ihm bewohnte Haus am 14. Januar 1931 in Brand gesetzt habe. Das Urteil lautete gegen Hermann Effer wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs, sowie wegen eines gemeinschaftlichen Betrugs der versuchten Betrugs auf die Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren sechs Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, ferner gegen Marie Effer wegen eines gemeinschaftlichen Betrugs der versuchten Betrugs zu der durch die Unterfuchungshaft verübten Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Von der Anklage eines gemeinschaftlichen Betrugs der Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs wurde sie freigesprochen.

Tübingen, 16. Juni. Geh. Rat Prof. Dr. v. Beling 65 Jahre alt. Geh. Rat Prof. Dr. v. Beling in München wird am 19. Juni 65 Jahre alt. Er kam 1902 nach Tübingen und wirkte seit 1913 in München. v. Beling hat sich, wie die „Deutsche Juristenzeitung“ schreibt, auf den Gebieten des Strafprozesses und Strafrechts als einer der maßgebendsten Gelehrten allezeit erwiesen und der Juristenwelt eine Fülle wertvollster Werke und Schriften beschert.

Schwenningen, 16. Juni. Fabrikdiebstahl. Ende Mai d. J. wurden in einer hiesigen Schuhfabrik zwei Einbrüche verübt und eine größere Menge Schuhwaren entwendet. Der Täter wurde in der Person des 28 J. a. ledigen Schuhmachers E. A. von Schwenningen durch die Kriminalpolizei ermittelt und in Stuttgart festgenommen. Ein Fahrrad, das er zugleich aus einem nebenliegenden Anwesen mitlaufen ließ, hat er nachträglich bei Schiltach in die Kintza geworfen. Weiter hat A. in der letzten Zeit in Mühlacker ein Motorrad entwendet. Auf Grund seiner schon erlittenen Vorstrafen wird er nun auf einige Jahre auf seine Freiheit verzichtet müssen.

Ulm, 16. Juni. Anerkennung eines Ulmers. Eine besondere, ehrenvolle Auszeichnung ist dem außerordentlichen Professor der Kinderheilkunde und Oberarzt an der Kinderklinik der Dusseldorfer Medizinischen Akademie, Dr. Eckstein, einem geborenen Ulmer, zuteil geworden. Alljährlich findet in Buenos Aires die große Tagung der Asociación Médica Argentina statt. Es ist zur Geselligkeit geworden, zwei oder drei namhafte europäische oder nordamerikanische Forscher zur Teilnahme an dieser Tagung einzuladen und sie im Anschluß daran eine Reihe von Vorträgen über ihr Spezialgebiet halten zu lassen. In diesem Jahr hat der geschäftsführende Ausschuss die Einladung an Professor Dr. Eckstein in Düsseldorf gerichtet. Außer ihm sind noch ein englischer und ein französischer Arzt aus anderen Spezialgebieten zu Vorträgen eingeladen. Dr. Eckstein hat bereits Einladungen nach Brasilien und Chile erhalten, um auch in diesen Ländern Vorträge zu halten.

Biblingen bei Ulm, 16. Juni. Bewußtlos aufgefunden. Am Sonntag nach fand man auf der Straße Unterweiler-Biblingen einen hiesigen Familienvater, Konstantin Schroff, neben seinem Fahrrad in bewußtlosem Zustand. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde.

Biberach, 16. Juni. Am Hirschschlag gestorben. Bei der außergewöhnlichen Hitze am Sonntag wurde der 33 J. a. ledige Albert Baal von Bergerhausen während der Heuarbeiten auf dem Heuwagen von einem Hirschschlag getroffen und war sofort tot.

Waldsee, 16. Juni. Ertrunken. Der 18jährige Sohn Michael des Baugemeisters Gröber wollte abends in dem in der Kiesgrube angesammelten Regenwasser ein erfrischendes Bad nehmen, ohne sich vorher abgekühlt zu haben; denn kaum im Wasser angelangt, bekam er einen Herzschlag und sank unter.

Michelwinnaden, 16. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderat Siehle mit 156 Stimmen gewählt.

Wangen i. N., 16. Juni. Tödlicher Sturz von der Treppe. Gestern vormittag kam der 55 J. a. Handwerksmann Johann Hein in seiner Wohnung auf der Höhe beim Transport eines größeren leeren Fasses auf der Kellertreppe so unglücklich zu Fall, daß er im Krankenhaus verschied. Hein war Deutschruffe, gebürtig von Krassantza (Ukraine) und ist im März 1922 mit seiner Familie (Frau und vier erwachsene Kinder) nach Deutschland übergesiedelt.

Ein Landesfortiment für den Weinbau

Heilbronn, 16. Juni. In der Vollversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Heilbronn am Sonntag sprach Landesökonomierat Gräter über „Wein und Weinqualität und Maßregeln zur Weinverbesserung“. Er betonte, daß es notwendig sei, die Vorträge zur Geltung kommen zu lassen, die für vernünftigen mäßigen Weingenuß eintreten. Aber guter Wein müsse angeboten werden. Bei den Rebschulen sei der Hebel anzusetzen. Sorten wie Putschere, Tokayer, Tapoler und ähnliche sollten weder angebaut noch gekauft werden. Was die Amtsversammlung und das Oberamt Marbach schon vor beinahe 100 Jahren zu tun vermochten in dieser Richtung, sei vorbildlich und sollte heute doppelt möglich sein. Der Redner empfahl die



Aufstellung eines Landesfortiments. Die Weingärtner und die Weinbaugemeinden müßten sich zur Annahme verpflichten. Besichtigungen und Nachprüfungen wären notwendig. Belohnungen an gute Vorbilder seien wirksamer als Strafen gegen Säumige. Diese Besichtigungen in sämtlichen 236 württembergischen Gemeinden mit über 5 Hektar Weinbaufläche erfordern im Jahr nicht mehr als 5000 RM.

Ermordet aufgefunden

Leuffsch, 16. Juni. Am Montag früh wurde der über die Feuernte in Elmenez, Ode. Hof, beschäftigte Knecht Josef Rohmeier aus Bising, W. Grumbach (Bayern) in einem Graben abseits der Straße Ausnang-Elmenez ermordet aufgefunden. Die Leiche wies einen tiefen Brustschuß auf. Es ist Verblutung eingetreten. Der Mordverdacht richtet sich gegen den ebenfalls über die Feuernte im benachbarten Weiler Grund beschäftigten Arbeiter Schadt, der bereits flüchtig gegangen ist. Am Sonntag abend war Rohmeier und Schadt in einer Wirtschaft in Ausnang beieinander und hatten gegen elf Uhr ohne Wortwechsel die Wirtschaft verlassen. Nach den Spuren im Gras unmittelbar am Weg zu schließen, scheint es auf dem Heimweg zwischen den beiden zu einer Auseinandersetzung und zu einem Kampf gekommen zu sein, in dessen Verlauf die Wundtat geschehen ist. Einiges Bargeld, das der Ermordete bei sich hatte, wurde noch bei der Leiche gefunden. Der Mörder hat sein Opfer noch 200 Meter weit über eine abgemähte Wiese geschleppt und in einen Graben geworfen.

Lokales.

Wildbad, den 17. Juni 1931.

Frauenvortrag. Am Donnerstag, den 18. Juni hält die bekannte Hygienikerin Frau M. Kluge aus Stuttgart abends 8 Uhr im Saal des Gasthauses „Alte Linde“ einen Vortrag über Gesundheitspflege und hygienische Lebensregeln. Die Vortragende ist aus früheren Vorträgen der hiesigen Frauenwelt bestens bekannt und dürfte ihrem Vortrag von seiten der Hausfrauen großes Interesse entgegengebracht werden.

Tödlich verunglückt ist heute früh 6.30 Uhr der von Altheim gebürtige Schreiner Eugen Koller auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte in Höfen. Er wurde an der Straßeneinfahrt in Calmbach (bei Schneider Wurster) anscheinend vom Koffelgel des mit Arbeitern besetzten Lastautos Eberhard Langenbrand erfasst und derart gegen den Wagenaufbau geworfen, daß er auf der Stelle tot war. Wen die Schuld an dem gräßlichen Unglück trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Gemeinderats-Sitzung am 16. Juni 1931.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder, außerdem zwei Zuhörer. Da sich die Mitglieder des Gemeinderats erst allmählich einfanden, werden zunächst einige kleine Sachen vorweg behandelt. Die Ministerialabteilung für Fachschulen hat für 1930 einen Zuschuß von 1 402,45 Mark bewilligt, wovon dem Gemeinderat Kenntnis gegeben wurde. Weiter verlas der Vorsitzende ein Schreiben der Oberpostdirektion, wonach dem Postbezirk Wildbad für die Paketzustellung ein Großkraftwagen zugeteilt wurde; der Handkraftwagen ist wegen Klagen über den ruhestörenden Lärm zurückgezogen worden. — Der „Liederkrantz“ dankt in einem Schreiben für die Ueberreichung der Plakette und der Ehrengabe, sowie für die Glückwünsche seitens der Stadtgemeinde anlässlich des 75jährigen Jubiläums. — Die Abrechnung über die Offenhaltung des Schwimmbades in den Wintermonaten lag vor; die Ausgaben betragen 407 Mark, die Einnahmen 169 Mark, somit Zuschuß der Stadtgemeinde 238 Mark; der Besuch des Schwimmbades war nicht so sehr erfreulich. — Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetreten.

1. Schlachthaus. Der Vorsitzende widmete dem am 5. Juni verstorbenen Schlachthausverwalter Krol, der ein pflichtgetreuer Beamter war, einen warmen Nachruf; das Kollegium erhob sich zum ehrenden Gedenken um den Sitten. Es war nun über die Frage zu entscheiden, ob die Stelle gleich wieder besetzt werden soll oder mit der Neubesezung bis zum Herbst bezw. Schluß der Kurzeit zuzuwarten. Mit allen gegen zwei Stimmen wurde beschlossen, es vorläufig bei der bisherigen Stellvertretung zu belassen und im Herbst die Stelle neu zu besetzen, aber ohne Beamteneigenschaft, da die Fleischschau durch den Schlachthausverwalter fortfällt und sein Dienst zum größten Teil in Reinigungsarbeiten besteht. Die Erlaubnis zur Aufhebung der Beamteneigenschaft soll durch Eingaben an die maßgebenden Körperschaften erreicht werden. Wie der Vorsitzende mitteilt, haben sich schon acht Bewerber um den Posten gemeldet.

2. Vorlage des Voranschlags des Gemeindehaushalts und der Bergbahn für 1931 und Vorbesprechung. Der Voranschlag ist fertiggestellt; er wurde durch Rechnungsrat Schmid an die Mitglieder des Gemeinderats ausgeteilt. Der Voranschlag liegt laut gestriger Befanntmachung eine Woche lang vom 17. Juni bis 23. Juni ds. Js. zur Einsicht der Gemeinde-Einwohner auf dem Rathause auf. Den Vorschritten der neuen Gemeindeordnung entsprechend, wurde gestern noch nicht in eine Beratung eingetreten. Der Vorsitzende beschränkt sich darauf, einige Erläuterungen zu dem Voranschlag, der höchst sorgfältig aufgestellt sei, zu geben; die Ausgaben wurden in allen Teilen gesenkt. Die Gesamtausgaben betragen 1 042 900 Mark (1930: 1 100 930 Mark), also weniger 1931: 58 030 Mark. An Gesamteinnahmen sind vorgesehen 743 400 Mark (1930: 783 560 Mark), weniger 1931: 40 160 Mark. Der Abmangel beträgt 299 500 Mark (1930: 317 370 Mark), weniger 1931: 17 870 Mark. Dieser Abmangel soll durch eine Umlage von 20 Prozent mit 197 100 Mark, durch einen Zuschuß der Bergbahn mit 22 800 Mark, durch Einsetzung der Summe von 20 000 Mark, die einen Erneuerungsfonds für Anschaffung einer neuen Kühltanlage und neuer Turbinen bilden sollten, jetzt aber durch Darlehensaufnahme beschafft werden sollen, gedeckt werden. Der ungedeckte Abmangel beträgt somit noch 59 600 Mark; zur Deckung dieses soll um einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock und um einen Staatsbeitrag zu den Besoldungsbezügen der Lehrkräfte an der Volksschule nachgehakt werden. Auch gegen die Befreiung der staatlichen Badverwaltung von der Gewerbe-, Gebäude- und Körperschaftsteuer soll nochmals Einspruch erhoben werden. Der Vorsitzende ließ es dahingestellt sein, ob es nicht richtiger gewesen wäre, schon in früheren Jahren eine höhere Umlage als 20 Prozent zu erheben; etwa 22 Prozent, wie dies schon die Nachbargemeinden Freudenstadt, Herrenalb und Neuenbürg getan haben. Der Vorsitzende empfahl, den Voranschlag einer genauen Durchsicht zu unterziehen; für jede Anregung, wie die Ausgaben noch zu senken sind, sei man dankbar. Im einzelnen haben sich die Einnahmen u. a. bei den städtischen Waldungen um 35 000 Mark gesenkt, bei der Gasfabrik um 2000 Mark, beim Elektrizitätswerk um 3 700 Mark. Erhöht haben sich die Einnahmen bei der Bürgersteuer um 4 800 Mark, Biersteuer um 8 500 Mark, die Hundsteuer von 4 000 auf 5000 Mark. Der Kurtaganteil ging um 5 500 Mark zurück. Bei den Ausgaben erfordern Zinsendienst und Amortisation eine Summe von 132 800 Mark, 3 300 Mark mehr wie im Vorjahr; für Fürsorgeleistungen mußten 20 000 Mark mehr wie im Jahre 1930 in den Voranschlag eingesetzt werden, eine Folge der vielen Wohlfahrts-erwerbslosen. Die Verteilungssumme für die Bürgerneuhung 1931 beträgt 26 256 Mark (1930: 45 019 Mark); die Zahl der Portionen beträgt 750, für eine Portion 35 Mk. (1930: 60 Mark). Der Voranschlag der städtischen Bergbahn sieht an Einnahmen 106 200 Mark vor, an Ausgaben 83 400 Mark; die Mehreinnahmen mit 22 800 Mark werden als Zuschuß zur Deckung des Abmangels im Gemeindehaushalt für 1931 Verwendung finden. Weitere Rücklagen aus der Bergbahnkasse sind nicht mehr vorhanden. Wie schon oben gesagt, liegt der Voranschlag während einer Woche für jeden Gemeinde-Einwohner auf dem Rathause auf. Die Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan erfolgt in der nächsten Sitzung des Gemeinderats.

3. Sonstiges. Die Akkumulatoren-Batterie der Bergbahn wurde einer Prüfung unterzogen; der Prüfungsbericht wurde zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. — Mit acht gegen vier Stimmen wurde beschlossen, die Vergütung für den Anwalt in Ronnenmühl von 30 auf 50 Mark monatlich mit Wirkung vom 1. Juli 1931 ab zu erhöhen. — Mit einem Aufwand von 270 Mark sollen die sechs Rollen der Bergbahn ausgemacht und mit Kugellagern versehen werden, um ein besseres Bremsen der Wagen zu gewährleisten. Bei den bisherigen Rollen läuft das Fett, namentlich bei dem warmen Wetter aus und teilt sich den Schienen mit und waren daher die letzten Bremsversuche bei der Bergbahn nicht befriedigend. Die neuen Rollen werden von der Ehlinger Maschinenfabrik bezogen und durch eigenes Personal ausgewechselt. — Ausnahmsweise wurde die Erlaubnis zur Unterstellung eines Autos unter die Bordachung der städtischen Kelterei erteilt. — Dem Begarbeiter Karl Treiber, der 51 Jahre im Dienste der Stadt steht, wurde ein Ruhegeld von 30 Mark monatlich bewilligt. — Eine Anfrage des Stadtrats Waidelich betr. die Festlegung des Weges zu den projektierten Baupläzen am Turnplatz wurde vom Vorsitzenden in zustimmendem Sinne beantwortet.

Schluß der öffentlichen Sitzung 4.30 Uhr.

Wetter

Unter dem Einfluß eines westlichen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag zwar mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sühne für eine Eifersuchtst. Das Schwurgericht in Plegnitz verurteilte gestern den 40jährigen Arbeiter Lorenz wegen vollendeten und versuchten Totschlags zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte im Januar d. J. im Siechenhaus zu Goldberg den Hausverwalter Thiel überrascht, als er in das Zimmer seiner Braut eindringen wollte, und ihn mit einer Art niederge schlagen. Thiel starb kurz darauf an den Folgen der Verletzung. Nach dem Ueberfall auf den Verwalter drang Lorenz bei seiner Braut ein und verlegte sie ebenfalls durch Aggressionen gefährlich, doch kam das Mädchen mit dem Leben davon. Mit der Art in der Hand war er dann in sein Zimmer gegangen und hatte seine Verhaftung erwartet.

Amliche Dienstnachrichten

Ernannt: Landrat Barth in Balingen zum Oberamtsvorstand in Reutlingen in der Dienststellung eines Landrats der Befoldungsgruppe 2.

In den Ruhestand versetzt: Professor Dr. Staus an der Höheren Maschinenbauerschule in Ehlingen; Betriebssekretär Rietzmaier am Pathologischen Institut der Universität je auf Ansuchen; die Studiendirektoren: Hohenacker an der Mädchenrealschule in Reutlingen und Reiner an der Realschule mit Lateinabteilung in Schramberg sowie die Oberrealschule in Wimpfen an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Göppingen an Wilmann an dem Reformrealgymnasium in Stuttgart; die Handarbeitslehrerin i. B. Mayer, früher an der Mädchenrealschule in Ulm, trat Befehl.

Uebertragen: Die Stelle des Ersten Koffiers der Staatshauptkasse dem Staatshauptkassier Dollmann.

Versetzt: Reichsbahninspektor Walter in Kornwestheim (Bahnbetriebsamt) zum Bahnbetriebsamt Stuttgart-Rosenfeld, Bahnhofsinspektor Blatt in Stuttgart-Untertürkheim nach Trebbin als Vorsteher des Bahnhofs und techn. Reichsbahninspektor Furtrecht in Ulm (Bahnhofsamt 2) nach Freudenstadt.

Sport

Groenhoff feht seinen Flug fort. Der deutsche Segelflieger Groenhoff hat am Sonntag am Jungfrauojochgebiet wieder mit dem Segelflug begonnen, nachdem von der Rhön-Koelken-Gesellschaft ein neues Höhensteuer eingetroffen war, das auf dem Plateau oberhalb des Jungfrauojochs aufmontiert wurde. Groenhoff konnte diesmal 40 Minuten in der Luft bleiben.

Handel und Verkehr

Vom Holzmarkt

Die Lage des Holzmarktes hat in den letzten Wochen keine Erleichterung erfahren. Die sonst übliche Frühjahrsbelebung ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, bisher ausgeblieben. Die Absatzverhältnisse für deutsches Holz haben sich laut „Waldbote“ nicht gebessert. Die Preise beim Hauptfortiment in Süddeutschland, dem Kiefernholz, stehen heute nahezu 40 Prozent unter dem Friedensstand. Das Angebot an Rundholz übersteigt augenblicklich den Bedarf. Die Sägewerke sind angesichts der unübersichtlichen Absatzverhältnisse im Einkauf ausnahmslos zurückhaltend. Das Geschäft in Nadelstammholz schleppet sich träge dahin, die Entwicklung des Baummarktes ist bisher hinter den selbst geringen Erwartungen für dieses Jahr zurückgeblieben. Auch der Holzverarbeitenden Industrie, insbesondere der Möbelindustrie, mangelt es an Aufträgen zu einigermassen lohnenden Preisen. Da auch die Aussichten für eine Besserung der Holzmarktlage durch Neuordnung der Handelsverträge und Holzpreise sehr gering sind, kann mit einer Besserung der Absatzverhältnisse zu tragbaren Preisen derzeit kaum gerechnet werden.

In den Abschlüssen über Nadelstammholz, die in den letzten Wochen im Land getätigt werden konnten, bewegten sich die Preise bei üblicher Beschaffenheit und Abfuhrlage im Schwarzwald, im Mittel-, Nordost- und Unterland zwischen 50 und 60 Prozent, in Oberschwaben und Hohenzollern zwischen 45 und 50 Prozent der Landesgrundpreise. Beim Papierholz nehmen die unver-

kauften Vorstände auf sehr langsam ab. Soweit Abschlüsse möglich waren, bewegten sich die Erlöse meist um 55 Prozent der Landesgrundpreise. Am Laubholzmarkt sind die Umsätze, wie immer um diese Jahreszeit, nicht mehr von Bedeutung. Bei vereinzelten Verkäufen wurden für die verschiedenen Laubholzarten Erlöse zwischen 60 und 80 Prozent erreicht.

Berliner Dollarkurs, 16. Juni. 4,209 G., 4,217 B.

Di. Abt.-Anl. 50,40.

Di. Abt.-Anl. ohne Ausl. 4,30.

Berliner Geldmarkt, 16. Juni. Tagesgeld 7-9 v. J., Monatsgeld 6,75-7,50.

Privatdiskont 7 v. J. kurz und lang.

Erhöhung des Zinsfußes. Die Württembergische Notenbank Stuttgart hat ihren Diskontsatz auf 7 v. J. und ihren Lombardzinsfuß auf 8 v. J. erhöht.

Diskonterhöhung in Oesterreich. Die österreichische Nationalbank Wien hat den Zinsfuß von 6 auf 7,5 v. J. erhöht.

Diskonterhöhung in Ungarn. Die ungarische Nationalbank Budapest hat beschlossen, den Diskontsatz von 5,5 auf 7 Prozent zu erhöhen.

Senkung des legalen Zinsfußes in Griechenland. Die griechische Regierung beschließt, nach Rücksprache mit den kompetenten Finanzpersonalitäten der Kammer einen Bescheidensatz zu unterbreiten, nach dem der legale Zinsfuß um 1 Prozent von 12 auf 11 Prozent herabgesetzt werden soll.

Verlustabschluss der Magirus AG, Ulm. Der Aufsichtsrat der Magirus AG, Ulm, beschloß, die Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 mit einem Verlust von 289 904 RM., durch den der Gesamtverlust sich auf 1 179 037 RM. erhöht, einer nach Ulm auf Samstag, 11. Juli d. J., einzuberufenden Generalversammlung vorzulegen.

Konkurse: Frau Mathilde Trinkle, Damenputzgeschäft in Oberdürheim. — Wilhelm Schwab, Kartonnagenfabrikation in Rudwigsburg. — Firma Kling u. Trensch, Baumaterialien- und Kohlenhandlung in Birkenfeld. — Richard Montag, Strickwarenfabrik in Röttingen. — Anton Gruber, Schneidemeister, und Josef Ott, Schneidemeister, je in Ravensburg. — Nachlaß des Händlers Alfred Enger in Rössingen. — Nachlaß des Jakob Wolff, Baugeschäft in Stuttgart. — Volkmar Scherer, gem. Warengeschäft in Adelsmannsweiler Wald. — Johann Georg Bäurle, Fabrikant in Giengen a. Br., Alleinhaber der Firmen Stadtmüller u. Cie., Holzfabrik in Giengen, und Bäurle u. Hornung, mech. Werkstätte in Giengen a. Br. — Oskar Haller, Koch, Inh. eines Feinstilchhauses in Schwemningen. — Karl Wacker, Hotelier und Schindelfabrikant in Döbel. — Reudburg.

Vergleichsverfahren: Ja. Heilbranner Schärzenfabrik Ludwig Maier u. Cie. AG. in Heilbronn. — Adolf Beller, Baugeschäft in Tübingen. — Fritz Ettl, gem. Warengeschäft in Kitzlegg. — Ja. Schuch u. Frank am Graben, Goldwarenfabrik in Gmünd. — Hans Lindenmayer, Schuhmacher in Hermaringen. — Heidenheim. — Karl Rahn, Manufakturwarengeschäft in Leutkirch. — Philipp Reichenbach, Manufakturwarengeschäft in Kornwestheim. — Erich Spellenberg, Photograph in Sulz.

Stuttgarter Börse, 16. Juni. Die heutige Börse eröffnete in freundlicher Stimmung. Die ersten Kurse waren gehalten. Im Verlauf bei lebhaftem Umsatz höhere Kurse. Schluß fest. Rentenmarkt freundlicher. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 16. Juni. Weizenmarkt 27,40-27,60, Roggen 20,30-20,50, Futter- und Industrieernte 19,60-21,20, Hafer 17,80-18,10, Weizenmehl 32,50-37,75, Roggenmehl 27 bis 28,75, Weizenkleie 14-14,25, Roggenkleie 13-13,25.

Magdeburger Zuckerpreise vom 16. Juni. Innerhalb 10 Tagen 32,40, Juni 32,40, Juli 32,55. Tendenz ruhig.

Württ. Edelmetallpreise vom 16. Juni. Feinsilber: Grundpreis 38,60, Feingold: Verkaufspreis 2325 M je Ag., Rein-Platin 5,25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5,15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 M je Gramm.

Bremen, 16. Juni. Baumwolle Middl. Unio. Stand loco 9,80.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 16. Juni. Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 30 Ochsen, 52 Bullen, 280 Jungbullen, 271 Jungriinder, 1323 Kälber, 2166 Schweine, 50 Schafe. Davon blieben un verkauft: 10 Jungbullen, 30 Jungriinder, 140 Kälber, 160 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Kälber und Schweine schleppend, Ueberstand.

Ochsen:	16 6	11 6	Kühe:	18 6	11 6
ausgemästet	44-47	—	fleischig	18-22	—
vollfleischig	40-42	—	gering genährt	14-17	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughälber	56-59	59-63
ausgemästet	35-36	35-36	mittl. Mast- und gute Saughälber	48-55	51-57
vollfleischig	32-34	32-34	geringe Kälber	36-46	45-50
fleischig	30-31	—	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	42	41-42
ausgemästet	47-49	48-49	240-300 Pfd.	42-43	42-43
vollfleischig	42-46	42-46	200-240 Pfd.	42-44	42-44
fleischig	38-41	—	160-200 Pfd.	41-43	41-42
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	40-41	40-41
Kühe:			unter 120 Pfd.	40-41	40-41
ausgemästet	30-35	—	Gauen:		
vollfleischig	22-27	—		32-35	—

Viehpreise. Dornhan: Ochsen 479, Stiere 200-320, Warstfähe 120-160, trüchtige Kühe 300-500, trüchtige Kalbinnen 350-480, Rinde 116-160. — **Schwend:** Farren 150-400, Ochsen 400-600, Stiere 310-400, Kühe 230-500, Kalben 300-520, Jungvieh 120-310. — **Ravensburg:** Anstellrinder 160-340, hochtrüchtige Kalben 320-460, fühlbar trüchtige 240-340. — **Weilberstadt:** Stiere 550-650, Kühe 225-520, Kalben 400-540, Einstellvieh 115-350 M d. St.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 9-20. — **Beilheim:** Milchschweine 10-15. — **Schwend:** Milchschweine 12-19. — **Heilbronn:** Milchschweine 10-18, Käufer 24. — **Kirchheim u. L.:** Milchschweine 14-22, Käufer 32-35. — **Ravensburg:** Ferkel 10-18, Käufer 25. — **Saulgau:** Ferkel 10-18. — **Weilberstadt:** Milchschweine 7-18, Käufer 20-32 M d. St.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 12,20, Weizen 16. — **Heidenheim:** Kernen 15,30, Weizen 14-14,50, Haber 10,50-10,70. — **Ulm:** Roggen 9,80, Gerste 12,50, Haber neu 10,10-11. — **Reutlingen:** Weizen 16-16,50, Dinkel 11, Gerste 11,50-12,50, Haber 11,50-12,50. — **Urach:** Weizen 15, Dinkel 11-11,70, Roggen 11, Gerste 13-13,50, Haber 11-11,50 M.

Stuttgarter Wochenmarkt. Der geräumige Obstgroßmarkt kann die richtigen Zufuhren an Preislingen und die recht guten Anlieferungen von Kirichen kaum noch aufnehmen. Die prächtigsten Preislinge wurden schon bei Marktbeginn zu 25 und um 28 S. abgegeben. Weniger gute Ware galt bis herab zu 20 S. Für Kirichen galten Pfundpreise von 18-25 S., häufiger Preis 20-22 S.; geringwertige Ware sah man sowohl bei Kirichen wie Preislingen nur ganz vereinzelt. Grüne Stachelbeeren kosteten 22-25 S. — Auf dem Gemüsegroßmarkt waren getriebene Buschbohnen sehr viel reichlicher angeboten als am Vormarkttag; das Pfund kostete meist 70-75 S., geringere Ware wurde billiger abgegeben. Brodelerbsen kosteten überwiegend 20, Kohl 15-18, Schweinger Spargel 25-45, Untertürkheimer 50-70 S. d. Pfd., Karotten 8-20, Rhabarbar 7-9, Zwischeln mit Rohr 10-12, Radieschen 7-8, junge Rettiche 19 bis 15 S. der Bund, Kopfsalat 4-10, Blumenkohl 15-50, Gurken 20-40, Sellerie 10-30, Kohlrabe 5-10, Rettiche verschiedener Größe 6-15 S. d. St. Neue Auslandsartoffeln sollen im Kleinverkauf 18-20 S. d. Pfd. — An den Preisen für Landeier (7-10, beste Trinker vereinzelt bis 11 S.) änderte sich nichts. Landbutter kostete 1,30 M, Gebirgs- und Bauernbutter 1,35-1,40 M, Rolkereibutter 1,60, wiewohl häufig 1,70 M d. Pfd. Die anderen Kleinmarktpreise unterschieden sich nicht wesentlich von den letztgemeldeten.

Befehlwechsel. Der Gemeinderat Alen genehmigte den Verkauf des Hornbacher Hauses an der Alten Heidenheimerstraße für 36 000 RM. Der Bauauschuss hatte vorher die Verwendungsmöglichkeit für das Haus geprüft. Es wurde festgestellt, daß die Räume im städtischen Krankenhaus nach ihrer Zahl ungenügend sind, so daß das neu erwerbene Gebäude mit einzelnen Abteilungen belegt werden muß. Bei der auf dem Grundbuchamt Gmünd vorgenommenen Zwangsversteigerung des der Frau Marie Boppel, Photographen-Witwe, gehörenden Anwesens Postgasse 19 erhielt der Spar- und Konsumverein Gmünd mit einem Angebot von 34 583 RM. den Zuschlag. Der Schätzungswert war mit 38 800 RM. angegeben.

Musik-Berein Wildbad.
Die Kapelle des Vereins beteiligt sich am **Sonntag den 21. Juni 1931** bei dem **Musikfest in Bietigheim am Preispielen.**
Es wäre sehr erwünscht, daß sich auch passive Mitglieder der Kapelle anschließen. — Der Fahrpreis (Auto) beträgt nur M. 4.—. — Anmeldungen bis Freitag abend erbeten beim Vereinstaffler, Herrn Bugenhan. Der Vorstand.

Großer Frauen-Vortrag
findet **Donnerstag, 18. Juni 1931** abends 8 Uhr, im Saal alte Linde statt.
Die bekannte Hygienikerin **Frau M. Kluge aus Stuttgart** (Oberschwester außer Dienst) spricht zu Ihnen über Thema:
1. Die Frau, ihr Körper, dessen richtige Pflege und Erhaltung bei guter Gesundheit.
2. Die Frau in den Wechseljahren.
3. Entstehung der Krampfadern und Fußleiden und allgemeine hygienische Lebensregeln.
Eintritt 50 Pfg.

Flechten
Herr C. H. in Schöppelsdorf schreibt uns: „Unterzeichnete bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“
Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen
(Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulanten Bedingungen auszuliehen. Bankgeschäft Höhn, Gellershausen-Heildburg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Bergfrieden Bäuerstr. 78
das beliebte Garten-Café bestens empfohlen

Täglich frisch: MOST
in sehr guter Qualität zu günstigem Preis haben jedes Quantum abzugeben
Mast & Dehler Pforzheim, Christophallee 15
Tel. 2964.
LIEDERKRANZ
Heute abend keine Singstunde.
Nächste Singstunde am Mittwoch den 1. Juli.

Abschlag!
Neue gelbfleischige **Kartoffeln** 3 Pfd. **45 S**
Schlangen- **Gurken** Stück **30 S**
Billig!
Edamer 20%ig Pfd. **58 S**
Edamer vollfett Pfd. **78 S**
„**Allersteg**“ der Feinstost-Streichkäse 3 Schachteln **40 S**
Bananen goldgelbe Früchte Pfd. **35 S**
.. und **5% Rabatt**
Pfannkuch

